27. Februar 2014 00:40 Uhr

**Die Mitte der Gemeinde gestalten / Freie Wähler in Ried fordern Transparenz und Bürgernähe**

Ried Es ist Zeit für Veränderungen, finden die [Freien Wähler](http://www.augsburger-allgemeine.de/organisationen/fw/) in Ried. Wie sie sich die Entwicklung ihrer Gemeinde vorstellen, zeigen sie in ihrem Wahlprogramm, das sie auf sechs Informationsveranstaltungen in den Ortsteilen darstellen. „Bei der Kommunalwahl geht es konkret darum, wie wir vor Ort zusammen leben wollen“, betont Paul Graf.

Der 37-jährige Bürgermeister- und Gemeinderatskandidat will sich mit seinem zehnköpfigen Kandidatenteam für eine vernünftige, nachhaltige und langfristige Ortsentwicklung einsetzen. Gemeinsam will die 1996 gegründete Gemeinschaft der Freien Wähler ein für jeden Bürger transparentes Konzept bieten, das junge, aber auch ältere Mitbürger am Ort halten soll. Eine Verbesserung der Nahversorgung und die Gestaltung der Ortsmitte sind die brennenden Themen, die bei den Informationsveranstaltungen auch vonseiten der Wähler an die Parteien herangetragen werden.

Als Projektmanager und Unternehmensberater erstellt Paul Graf beruflich wirtschaftliche und technische Machbarkeitsstudien und hat dieses Know-how nun auch für ein umfassendes Entwicklungskonzepts seiner Heimatgemeinde eingebracht. Große Unterstützung bekam er dabei von Johann Weiß, der seine Erfahrung aus 24 Jahren im Gemeinderat mit einbringt. Derzeit sind die Freien Wähler mit drei Mitgliedern im Gemeinderat vertreten.

Weitere Kernpunkte des Wahlprogramms der Freien Wähler sind die Erhöhung der Mobilität, die Schaffung von attraktivem Wohnraum, die Sicherung des Wohlstands der Gemeinde, eine familienfreundliche Gemeinde, die Förderung von Vereinen und eine solide Haushaltsführung mit einem durchdachten Einsatz von Haushaltsmitteln. Dem gebürtigen Hörmannsberger, der seine Jugend auf dem Riedhof verbrachte und nun mit seiner Familie in Baindlkirch wohnt, ist es wohl bewusst, dass sein Bekanntheitsgrad in Ried noch nicht sehr hoch ist. Viel Engagement hat er nun in das Konzept der Ortsentwicklung gesteckt.

„ Ich will was Greifbares für unseren Ort bewirken“, begründet er seine Kandidatur für das Amt des Bürgermeisters, die auch große Auswirkungen auf sein Berufsleben haben wird.

„Mit einem neuen Politikstil wollen wir verloren gegangenes Vertrauen in die Kommunalpolitik zurückgewinnen und die Meinung eines jeden Bürgers respektvoll betrachten“, verspricht der Kandidat der Freien Wähler.

Termin Eine weitere Infoveranstaltung findet am Freitag, 28. Februar in Sirchenried (Feuerwehrhaus) ab 19.30 Uhr statt. Das Wahlprogramm steht ab Anfang März als Video im Internet auf www.fw-ried.de

05. März 2014 00:41 Uhr

**Hektik um die Gestaltung der Ortsmitte / Die „Lebensqualität“ meldet sich zu Wort**

Die Hektik um die Gestaltung der Ortsmitte von Ried zeigt nach Auffassung der im Gemeinderat nicht vertretenen Gruppierung „Lebensqualität Ried“ deutlich die Problematik der bisherigen politischen Rieder Führungsmannschaft. Es werde reagiert und nicht agiert.

In der jüngsten Gemeinderatssitzung sei bei den mündlichen Aussagen des stellvertretenden Bürgermeisters Erwin Gerstlacher klar zu erkennen gewesen, wohin die Reise für die Mehrheitsfraktion gehen soll: ein Edeka-Vollsortimenter mit 1000 Quadratmeter Nettoverkaufsfläche und 80 Parkplätzen. Diese Größenordnung trägt nach Auffassung der „Lebensqualität“ nicht zur Verschönerung der Ortsmitte bei und wurde nicht von den Bürgern in der von der Gemeinde durchgeführten Bedarfsanalyse gefordert.

In dieser Befragung hätten sich zahlreiche andere Wünsche der Bürger gezeigt, von altersgerechtem Wohnen, Verbesserung der Verkehrsanbindung bis hin zur besseren Versorgung der Jugendlichen. Von diesen Wünschen sei lediglich das Thema „bessere Einkaufsmöglichkeiten“ aufgegriffen worden, ohne wirklich inhaltliche und konstruktive Vorgaben im Gemeinderat zu erarbeiten. Nur der Hinweis, ob nicht auch das Fiehl-Anwesen im Rahmen der Planung mit angegangen werden sollte, fand noch Eingang in den Gemeinderatsbeschluss.

Die Frage ist für die Mitglieder der „Lebensqualität Ried“: Warum soll die Regierung von Schwaben entscheiden, wenn der Gemeinderat für dieses Thema die volle Entscheidungshoheit besitzt? Wo bleibe hier die bürgernahe und offene Planung? (FA)

07. März 2014

**CSU Größtmögliche Akzeptanz der Ortsmitte / Wahlprogramm in Ried vorgestellt**

Der Einladung der Rieder [CSU](http://www.augsburger-allgemeine.de/organisationen/csu/) zum Seniorenweißwurstfrühstück im Gasthof Kienberger sind mehr als 60 Gäste gefolgt. In seinem Vortrag und Vorstellung des Wahlprogramms ging der Bürgermeisterkandidat Erwin Gerstlacher besonders auf die derzeit groß diskutierte Gestaltung der Ortsmitte von Ried ein. Wichtig war ihm, noch einmal klar- und richtigzustellen, dass die Planungen am Anfang stehen.

Mit dem einstimmigen Beschluss, der in der letzten Sitzung gefasst wurde, hat der Gemeinderat den nächsten Schritt beschlossen. Mit einem städtebaulichen Rahmenplan soll ein Konzept entwickelt werden, der die Bebauung sowie die Überplanung der hinteren Fläche berücksichtigt. Durch die Einbindung des Eisbaches in das Konzept sowie die Gestaltung eines Parks, Spielplatzes und dergleichen, soll wie schon immer von der CSU gewünscht, die Rieder Mitte attraktiv gestaltet werden.

Ortskern sollte nie verunstaltet werden

Er erwähnte weiter, dass es noch nie den Gedanken vonseiten der Gemeindeführung gab, den Ortskern von Ried durch große unattraktive Gebäude zu verunstalten.

„Durch manchen Wahlprospekt wurden die Wähler getäuscht und verunsichert, dies finde ich sehr bedauerlich, aber das ist wohl in Zeiten der Vorwahlzeit die Masche mancher Mitbewerber“ so Erwin Gerstlacher.

Er persönlich wünsche sich einen Ortsmittelpunkt, der in der Bevölkerung die größtmögliche Akzeptanz erhält. (FA)